

3. Einkaufswagen-Abenteuer

Wenn aber jemand von euch nicht weiß, was er in einem bestimmten Fall tun muss, soll er Gott um Weisheit bitten, und Gott wird sie ihm geben. Denn er gibt sie allen gerne und hält niemand seine Unwissenheit vor.

Jakobus 1,5

Mit zwei kleinen Kindern Lebensmittel einkaufen zu gehen, ist ein echtes Abenteuer. Um Jay nicht zu verlieren, hob ich ihn für gewöhnlich in den Wagen, von wo aus er gebieterisch mit den Armen in Richtung Kekse wedelte. Dann packte ich Holly in den Wagensitz, stützte sie mit einem Kissen ab und beugte mich über sie, damit sie sah, dass ich sie nicht verlassen hatte, und nicht zu weinen anfing. Das war also die Truppe: ein Zweieinhalbjähriger, der bei jedem Regal versuchte, die Waren auszuräumen, seine kleine Schwester, die sich in meinen Haaren festkrallte, und ich, die erschöpfte Mutter, die wie Quasimodo durch die Gänge des Supermarkts lief und dabei versuchte, mit dem Einkaufswagen nicht zu nah an die Regale zu geraten.

Manchmal sahen andere Kunden mich aus den Augenwinkeln an, als wollten sie sagen: Warum hat sie ihre Kinder nicht unter Kontrolle?

Und ich dachte: Sie sind unter Kontrolle. Die sollten sie mal sehen, wenn sie es nicht sind!

Jedes Mal kam irgendwann eine Frau vom Oma-Typ, die lächelte, mir den Arm tätschelte und sagte: »Meine Liebe, das ist die schönste Zeit in Ihrem Leben!«

Wenn ich das zwei- bis dreimal gehört hatte, bevor ich bei der Kühltheke angekommen war, hatte ich Panik in den Augen und fragte mich: Wenn dies die schönste Zeit ist, wie wird dann der Rest?

Irgendwie haben wir alle diese Abenteuer überlebt, und in-

zwischen sind Jay und Holly erwachsen. Wenn ich jetzt einkaufen gehe, kann ich so dicht an den Keksen und Süßigkeiten vorbeifahren, wie ich will, in der Gewissheit, dass nur das im Wagen landet, was ich selbst hineintue. Und gelegentlich sehe ich erschöpfte junge Mütter, die mit einem herumkommandierenden Kleinkind und über einen heulenden Säugling gebeugt ihren Einkaufswagen durch die Gänge schieben.

Jetzt kann ich lächeln, ihren Arm tätscheln und sagen: »Nur Mut, meine Liebe! Es kommen bessere Zeiten!«

Mir hat noch nie jemand gesagt, ich solle mich gefälligst um meinen eigenen Kram kümmern. Die Reaktion ist jedes Mal: »Oh, danke! Vielen Dank!«

Und es stimmt, es kommen weniger anstrengende Zeiten.

Nur Mut, meine Liebe ...

Diese stressige Zeit geht vorbei.

4. Haushaltshilfen sind biblisch

Sie steht schon auf, wenn es noch dunkel ist, bereitet die Mahlzeiten vor und weist den Mägden die Arbeit zu.

Sprüche 31,15

Wenn ich noch einmal wählen könnte, würde ich jeden Augenblick mit meinen Kindern genießen. Aber ich hatte so viel zu tun, dass ich mich fragte, ob mit mir irgendetwas nicht stimmte, weil ich das Muttersein so ermüdend fand. Die Verwandten, meine Gemeinde und sogar Werbespots im Fernsehen betonten immer nur die weichen, kuscheligen Seiten. Und die waren tatsächlich wunderbar. Aber ich hatte eine zu feine Antenne für die Erwartungen anderer und war zu angespannt, um über den lächerlichen Versuch, »perfekte« Kinder

großzuziehen, herzlich zu lachen. Ich wünschte, ich hätte mir selbst die Erlaubnis gegeben, mich zu entspannen und das Leben zu genießen. Aber ich hatte Verwandte, die immer bemerkten, wie nett unser Zuhause aussah, und Freunde, die sich auf den Hauskreis unter unserer Leitung freuten.

Hätte ich doch nur gewusst, dass es völlig in Ordnung ist, müde zu sein – und dass eine Haushaltshilfe, die alle zwei Wochen kommt, nicht nur ausgesprochen vernünftig ist, sondern auch noch biblisch! Sehen Sie sich Sprüche 31,15 noch einmal genauer an: »Sie steht schon auf, wenn es noch dunkel ist, bereitet die Mahlzeiten vor und weist den Mägden die Arbeit zu.« Sie weist den Mägden Arbeit zu? Die perfekte Frau aus Sprüche 31 hatte Dienstmädchen! Also engagieren Sie eine Putzfrau! (Und wenn Sie selbst Putzfrau sind, möge Gott Sie ganz besonders segnen!)

Ich sage es gerne noch mal: Nehmen Sie Hilfe in Anspruch! Lassen Sie nicht zu, dass Sie vor lauter Erschöpfung nicht die schönen Augenblicke mit Ihren Kindern genießen können. Ein liebevolles Umfeld ist für Ihr Kind wichtiger als die Frage, ob das Haus tipptopp geputzt ist. Aber wenn Sie so sind wie ich und sich im Chaos nicht entspannen können, rate ich Ihnen, Ihre »Ich muss alles selber machen«-Einstellung noch einmal zu überdenken.

Wenn Sie sich eine Haushaltshilfe nicht leisten können, wie wäre es mit einer Studentin, die Ihnen zwei Stunden in der Woche ein bisschen hilft? Oder tun Sie sich mit einer Freundin zusammen, und helfen Sie sich gegenseitig bei den lästigen Haushaltspflichten. Arbeit, auch Hausarbeit, erledigt sich viel schneller und leichter, wenn man sie sich teilt. In der ländlichen Gegend, in der ich aufgewachsen bin, halfen die Bauern einander bei der Ernte, beim Scheunenbau oder Heumachen. Wir sollten uns immer wieder daran erinnern, was wirklich wichtig ist: Kinder buchstabieren »Liebe« Z-E-I-T.

Nur Mut, meine Liebe ...

Überlegen Sie, wie Sie mehr von Ihren Kindern haben können – auch wenn das bedeutet, dass Sie sich eine Haushaltshilfe suchen.

5. *Das Heute entdecken*

Quält euch also nicht mit Gedanken an morgen; der morgige Tag wird für sich selber sorgen. Es genügt, dass jeder Tag seine eigene Last hat.

Matthäus 6,34

Ich habe einmal einen Wandbehang gesehen, den ich hätte kaufen sollen: »Alltag, lass mich erkennen, welch ein Schatz du bist.« Diese Wahrheit vergessen wir zu oft über unseren vielen Aktivitäten.

Ich erinnere mich an die Geschichte einer Mutter, die mit ihrem Sohn am Flughafen stand. Er war auf dem Weg zu seiner sechswöchigen Grundausbildung beim Militär. Während er ihr klarzumachen versuchte, dass er sehr beschäftigt sein und wenig Zeit zum Schreiben haben werde, fragte sie sich, wohin die Jahre entschwunden waren – ihr kleiner Junge war jetzt ein Mann. Ihr war, als hätte sie ihn erst gestern aus dem Krankenhaus nach Hause gebracht, voller Knitterfalten von der Geburt und mit einem dichten schwarzen Haarschopf. In diesen ersten Wochen hatte er nicht gut geschlafen. Ihr einziger Gedanke war gewesen: Ich kann es kaum erwarten, dass er durchschläft.

Schließlich war dieser Meilenstein erreicht. Aber er war ein hyperaktives Kleinkind, das ständig etwas anstellte. Ihr Ziel wandelte sich zu: Ich kann es kaum erwarten, dass er endlich in die Schule geht. Als es so weit war, standen alle Fensterbän-

ke voll mit Gläsern und Schachteln voller kindlicher Experimente. Ich kann es kaum erwarten, dass er in die Mittelstufe kommt. Als er in der Mittelstufe war, konnte sie es gar nicht abwarten, bis er ein reifer Oberschüler sein würde. Und plötzlich hatte er sein Abitur und ging fort zum Militärdienst.

Und da stand sie nun mit ihm am Flughafen und weinte, weil sie immer so sehnsüchtig auf das nächste Stadium gewartet hatte, dass sie alle Freude an der gegenwärtigen Phase verloren hatte.

Nur Mut, meine Liebe ...

Das Heute ist ein Schatz, und Sie sind auch einer.

6. *Abgekühlt*

Ihr seid von Gott erwählt, der euch liebt und zu seinem heiligen Volk gemacht hat. Darum zieht nun wie eine neue Bekleidung alles an, was den neuen Menschen ausmacht: herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Bescheidenheit, Milde, Geduld.

Kolosser 3,12

Ich erinnere mich an einen heißen, schwülen Morgen in Michigan. Mein Mann Don war Gemeindeleiter unserer Kirche und hatte den Gemeinderat für die nächste Sitzung zu uns nach Hause eingeladen. Allerdings hatte er vergessen, mir das zu sagen, und so erfuhr ich davon am Morgen der Sitzung. Bevor er das Haus verließ, sagte er noch in seiner gewohnt lockeren Art: »Aber mach dir keine Arbeit, Schatz – ein paar Chips und Salsa tun's auch.«

Ich komme aus Kentucky, und da gibt es nicht einfach Chips mit Salsa. Ich war eine Frau, und ich hatte einen Auftrag! Also